

Vollendung. || **Ründel**, das, —s; wv.: etwas von runder Gestalt (Ründel). || **ründen: 1)** tr.: (auch ründlich) rund machen, eig. und übertr.; auch rbez. und wv.: gerundet, geründet = rund. — 2) intr. (haben): (selten) die Runde machen, freisen. || **Ründheit, Ründigkeit**, die; 0: das Ründsein, die Ründe. || **ründlich**, Ew.: (auch ründlich) dem Runden ähnlich, oder sich nähernd. || **Ründling**, der, —s; —e: etwas Rundes; bef. Rundbock. || **Ründung**, die; —en: 1) (auch Ründung): a) das Ründen. / b) = Runde 5a und b. / c) = Rund 6. — 2) Zn der Ründung, Runde (s. d. 1).

Rüne, die; —n: Buchstabe der altindischen Schrift und: das damit Geschriebene: Runenschrift; Runensab; Runensstein.

Rünge, die; —n: Stemmleiste eines Leiterwagens; rungensaut, (landschaftl.) faul wie die (unbewegbare) Rünge. **Rünke**, der, —ns; —n; **Rünken**, der, —s; wv.: (mundartl.) sehr großes Stück Brot.

Rüntel, die; —n: Rüntelröbe, Beta rapacea vulgaris. **Rüns**, der, Rünkes; Rünke; Rünstein; (**Rünse**), die; —n: (schweiz.) Lauf — und: (derzeitiges oder gewesenes) Bett eines rinnenden oder stürzenden Gewässers (s. Rünjal, Schlucht, Rünge 2).

Rünzel, die; —n; —chen, Rünzelchen, =ein: unregelmäßige (krummlinige), die Glätte der Fläche aufhebende Falte in etwas Biegsamem, nam. in der Haut, zumal von Menschen. || **rünz(e)lig**, Ew.: voller Rünzeln. || **rünzeln**, tr.: rünzelig machen: Die Stirn, die Brauen rünzeln; auch rbez. und zw. intr.: Die Stirn rünzelt (sich); ferner: gerünzelt = rünzelig.

Rüpel, der, —s; wv.: Tölpel, großer Rüpsel. || **Rüpelci**, die; —en: Wesen und Tun eines Rüpsels. || **rüpelhaft**, Ew.: in der Weise eines Rüpsels. rüpelhaftigkeit.

Rüpfen, tr., intr. (haben): ransend an etwas ziehen, zupfen, reißen — und: so pfücken: Federn von den Gänzen, — die Gänse rupfen; Wgcl zum Warten rupfen; Etwas auseinanderrupfen; Einen rupfen; übertr.: ihn derb pfücken, ihn kein Geld abnehmen; sprichw.: Ein Hühnchen mit jemand zu rupfen haben (vgl. pfücken). || **Rüpfen**, der, —s; wv.: 1) jemand, der rupft, z. B. die groben Haare aus den Wiberfellen. — 2) die den wahren Geburtswehen vorangehenden (wildern, Vor-) Wehen. || **rüppicht, rüppig**, Ew.: aussehend wie gerupft, wie ein Vogel in der Mause, abgerissen; ärmlich; armelig; lumpig; schiz. Ruppigkeit. Dazu auch volkstümlich **Ruppia** als Schimpfwort.

Rüppe, die; —n: Maskaufe. **Rüpf**, der, —es; —e, (Rüpf): Winse — und: Winfscht, auch verallgemeint: Durch Rufs und Rufs.

Rüpfche: s. Meuse. **Rüpfel**, der, —s; wv.: rufschelige Person; Wildfang, der alles im Hufsch macht, Rufscheitopf. || **Rufscheit**, die; —en: Hufschel. || **rüsch(e)lig**, Ew.: hufschelig. || **rüsch(e)n**, intr. (haben, sein): hufscheln (s. d.).

Ruß, (landschaftl. auch Ruff), der, —es; (—e): 1) die bei der Verbrennung organischer Körper sich bildende dunkle Masse, bestehend aus den unverbrannten Teilen, die vom Luftstrom fortgeführt, sich an feste Körper ansetzen; auch von den absichtlich so bereiteten Farben (s. Rußruß). — 2) verallgemeint, z. B.: a) Dunst, Finsternis; trübe, qualmige Luft. / b) = Rost (s. d. I 3): Ruß (oder Rußbrand) im Weizen, Ustlag carb. — 3) als Wftw., z. B.: rußschwarz; Rußbrand [2b]; rußbraun (auch als Fw., das); Rußbütte, mit Rußruß; rußfarbig; Rußbütte, zur Rußrußbereitung; Rußkammer, der Rußbütte, Rußkohl, schwarzes Kobaltz; rußschwarz (auch als Fw., das). || **rußen**, (landschaftl. auch: ruffen): 1) intr. (haben): a) beim Verbrennen Ruß erzeugen. / b) rußfarbig abfärben (abrußen). — 2) tr.: mit Ruß schwärzen. || **rufficht, ruffig**, (landschaftl. auch ruffig), Ew.: 1) berußt. (Zn Nürnberg: die ruffigen, Metallarbeiter im Feuer). — 2) voll Rußbrand.

Rüsse, der, —n; —n: 1) Bewohner Rußlands. — 2) eine Art Schaben oder Schwaben.

Rüssel, der, —s; wv.; —chen, —ein: Nase und Maul, insofern sie verlängert sind und hervortreten, z. B. von den Fresswerkzeugen vieler Krabbtiere, Mücken usw., ferner nam. von Säugtieren, z. B. Schwein, Elefant u. a. und verächtlich

von Personen. — Als Wftw., z. B.: Rüssellaffe; Rüssellaffe; Rüsselfisch; Rüsselförmtg; Rüssellaffer; Rüssellaffe; Rüssellaffe; Rüsselwürmer, Schmetterling, Macroglossa. || **Rüss(e)ler**, der, —s; wv.: Rüssellaffe. || **rüsselhaft, ruff(e)licht**, Ew.: ruffelartig. || **ruffelig, ruffig**, Ew.: einen Rüssel habend.

Rüste, die; 0: Raft, Rufe; Zu(e) Rüste gehn, nam. von der untergehenden Sonne; auch übertr.

Rüsten, tr., rbez., intr. (haben): 1) etwas herrichten; zum Gebrauch fertigmachen, so daß das Werk, das Tun, wozu es bestimmt ist, ohne weitere Vorbereitung vor sich gehen kann: a) mit unpersönlichem (sachlichem) Obj.: Schüter und Totfchen (zum Kampf); die Schlacht; das Mahl, die Nachtost; Einem ein Bad; die Pferde zur Fahrt; die Gense mit neuem Ohr rüsten usw.; auch mit Wegfall des Obj.: [alles] zum Mahl, zum Wert rüsten u. ä.; auch = ein Dargerüst aufschlagen. / b) mit persönlichem (oder persönlich aufgefaßtem) Obj.: Gemacht mit etwas rüsten, ausrüsten, ausstatten, versehen, schmücken; Gott rüftet mich mit Kraft. Pf. 18, 33; bef. oft: Soldaten, ein Heer, das Kriegsvolk rüsten (zum Krieg); auch rbez.: Sie rüsten sich zum Gang, zum Streit; zu gehen, zu treten; Sich mit etwas rüsten; auch bloß: Sich rüsten, nam. = zum Kampf, von einzelnen und von einer Gesamtheit, so auch ohne Obj.: Die Franzosen rüsten; Frankreich, der französische Kaiser rüftet (gegen England) usw. — 2) Ein Haus rüsten, aufrüsten, ein Gerüst zum Hausbau aufschlagen. — 3) als Wftw., z. B.: Ruffbaum [2], als Träger und Teil eines Gerüsts; Ruffbaum-brett, s. Ruffbaum; Ruffhaus, Zeughaus, f. Ruffkammer; Ruffholz [2], zum Gerüst dienend, z. B. eine Schwelle (Bergb., Mühlenb.); Ruffkammer, =saal, Wt. wo alles aufbewahrt wird, um sich — zunächst zum Krieg, dann allem. — gehörig auszurüsten; Ruffmeister, der die Ruffst über die zur Ausrüstung nötigen Waffen hat; Rufftag, an dem man sich rüftet, nam. zu dem darauf folgenden Fest; Ruffwagen, urspr. fürs Ruffzeug im Krieg, dann auch von den Trospwagen, und verallgemeint überh. ein großer starker Leiterwagen; Ruffzeug, Gerät, womit man zum Zweck ausgerüstet ist (in engerem Sinn: zum Krieg), vgl. Apparat, Maschine, Werkzeug; dann auch, nach Wp. 9, 15, von Personen, als Werkzeug zu einem Zweck. || **ruffig**, Ew.: zuw. = gerüstet, — gew.: mit tüchtiger, frischer Kraft ausgestattet — und: solchen Wesen entsprechend, hurtig, sink (zuw. auch von einermassen befest aufgestellten Dingen). Ruffigkeit. || **Rüstung**, die; —en: 1) das Rüsten und die Anstalten dazu. — 2) das, womit man gerüstet ist; das zum Zweck nötige Gerät: a) allgemein, z. B.: Des Feldbaus fruchtliche Rüstung. 6. / b) = Dargerüst. / c) nam. = Kriegsgesäß; bef.: das, womit ein Krieger gewaffnet ist, zumal die Schußwaffe; in engerem Sinn = Harnisch, Panzer.

Rüster (landsch. auch Ruffter gespr.), die; —n, (wv.): Ulme (auch: Ruffbaum, -holz). Dazu: Ruffterstaltaus; Ruffterfalter; Ruffterholz. || **rufftern**, Ew.: aus Ruffterholz.

Rufftig, Rufftung: f. bei rüsten.

Rüte, die; —n; Rütchen, =lein: 1) Gerte, biegsamer Zweig, Schöpfliug. — 2) bef. oft als Züchtigungsmittel, sowohl von der einzelnen Rüte (z. B. Gaieteute), als auch nam. von zusammengebundenen, so bef. Wirtenerreiser für Kinder (Ständerrute); dann auch von ähnlichen Werkzeugen für Verbrecrer und übertr. (vgl. Zuchtrute). Sprichw.: Sich selbst eine Rüte binden. — 3) eine Gerte oder ein Körper von ähnlicher Form, auch von anderem Stoff und zuw. von bedeutender Größe (vgl. Stange, Stab), z. B. vom Hirtenstab (3. Mof. 27, 32); ferner z. B.: Weiffchenstod; Stangen der Windmühlensflügel (oder des Rutenzeugs); beim Ziehbrannen, sowohl die Stange, woran der Eimer hängt, als auch der Baum oder Schwengel, woran die Stange befindlich ist; die Stange in der Mitte von Getreide- und Heufchobern; vgl. auch Ziffgn., statt derrer oft das Grundwort genügt, z. B.: Angel-, Reim-, Mess-, Wänschels, Zauberrute u. a. — 4) eine Meßrute von bestimmter Länge, ein (nach Ort und Zeit verschiedenes) Längenmaß, so bef.: Die rheinländische Rüte = 10 (oder 12) Fuß. — 5) (Weidm.) Schwanz, bef. vom Fuchs, Wolf usw. — 6) das männliche Glied bei Menschen und Tieren, und entsprechend: die weibliche Rüte. — 7) als Wftw., z. B.: Rutenrändel; Rutenfischer(ei), Angelfisherei; Ruten-gänger, einer, der mit der Rutenkrlute (s. d.) geht und Erz- oder Wasseradern entbedt; Rutenkraut,